

April 2015



## NEWS AUS BRASIL IEN NO. 8

*Hallo ihr Lieben,*

*nun ist schon wieder Mitte April und es gibt Einiges zu berichten.*

*Ostern ist zwar schon einige Tage her und dennoch ein paar Gedanken dazu:*

### **Was hast du so an Ostern gemacht?**

Fischnessen an Karfreitag, Sonntagnachmittag im Familienkreis zusammensitzen, Kaffeetrinken, die kleinen Familienmitglieder gehen auf Ostereiersuche und am Montag, spätestens Dienstag gehts dann wieder in den Alltag. Ostern 2015 ist auch schon wieder vorbei und welche Erinnerungen daran werden dir bleiben?

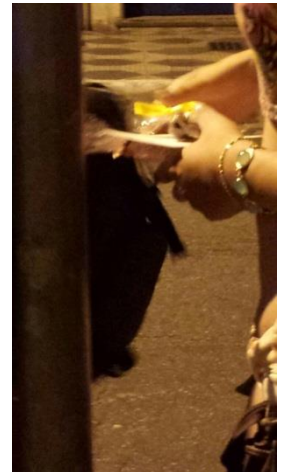
Ich werde mich daran erinnern, wie es war, am Gründonnerstag mit Schokoeiern bewaffnet auf den Strich der Transvestiten zu gehen. Wir waren zu sechst unterwegs, um denen eine kleine Freude zu machen, die diskriminiert und von der Gesellschaft belächelt werden.

Wir besuchen sie jede Woche, um mit ihnen zu quatschen, Gebetsanliegen auszutauschen und sie bei Bedarf zu unterstützen, manchmal mit Nahrungsmitteln, manchmal bei Behördengängen, manchmal mit Kleidung und manchmal einfach nur durch zuhören. Die meisten leben in prekären Umständen und in einem Umfeld von Missbrauch, Kriminalität, Intrigen und fehlender familiärer Unterstützung. Kaum einer von ihnen hat sich sein Leben auf diese Art und Weise vorgestellt und ist dennoch darin gefangen. Freude, Freunde und glücklich sein ist nichts Alltägliches. „Wir haben ein kleines Geschenk für dich, ein Osterei.“ „Was, für mich?“ Viele waren verwundert, andere total berührt. Seit langem hatte ihnen niemand mehr ein Geschenk zu Ostern gemacht. Und dennoch geht zwischen den ganzen Osterhasen und Osternestchen die eigentliche Bedeutung des Festes „Ostern“ immer wieder unter, genau wie man an Weihnachten an einen geschmückten Baum und einen Mann mit weißem Bart und rotem Mantel denkt. Hier in Brasilien schenkt man anstatt Hasen überdimensionale Schokoeier.

Deswegen wollten wir es dabei nicht belassen. Denn am nächsten Morgen ist das Ei gegessen und nichts hat sich verändert. Auf kleinen Kärtchen gedruckt, überreichten wir jedem von ihnen die Nachricht, was wirklich an Ostern passiert ist, dass sich einer geopfert hat, dass wir, die ganze Menschheit, heute leben dürfen, dass uns heute nichts und niemand von der unbeschreiblichen Liebe Gottes trennt und wir einen Zugang zu ihm haben dürfen, unabhängig von unserer Vergangenheit, Herkunft, Hautfarbe,..

„Gilt das auch für mich“, wurden wir gefragt. Die Antwort ist eindeutig und kurz: „Ja“.

Es ist unglaublich schön, die Erkenntnis und Freude in den Augen eines Menschen zu sehen, der mit dem Herzen verstanden hat, was Ostern bedeutet und der mir damit geholfen hat, die Bedeutung des wichtigsten Festes des Christentums wieder ganz neu zu entdecken.





## NEWS AUS BRASIL IEN NO. 8

### *Das erste Mal...*

Am Montag, den 6. April 2015, war es soweit. Das Projekt, von dem ich nun seit mehr als einem Jahr gemeinsam mit meinen vier Mitstreiterinnen der CENA geträumt hatte, sollte in die Praxis umgesetzt werden. Das Hauptziel des Projekts ist, mit den Familienangehörigen der Drogentherapie Teilnehmer zu arbeiten und ihnen in Form einer Selbsthilfegruppe Unterstützung anzubieten.

Alle Familienangehörigen der Klienten der Rehafarm, die dieses Jahr ihre Therapie begonnen haben, werden dazu verpflichtet an den 14-tägigen Sitzungen teilzunehmen. Da der Aufnahmeprozess dieses Jahr langsam angelaufen ist, begann bisher nur ein Klient, der familiäre Unterstützung erfährt, eine Therapie. Alle Familien der Therapieteilnehmer des letzten Jahres bekamen eine Einladung geschickt.

Ehrlich gesagt war ich ziemlich nervös. Letztendlich wussten wir nicht, ob überhaupt jemand kommen würde. Die erste Sitzung begann um 19:30 Uhr und etwa eine Stunde später verabschiedeten wir uns glücklich von den vier Teilnehmern. Zwei waren Verwandte des jungen Mannes, der eine Woche zuvor seine Therapie begonnen hat, die anderen waren der schriftlichen Einladung gefolgt.

Es ist unglaublich schön daran teilhaben zu dürfen, wie Gott an diesen Menschen arbeitet, die durch schwierige Zeiten gehen und sich in geschütztem Rahmen austauschen können. Inhaltlich haben wir uns mit Hilfe von einfachen Modellen mit der Koabhängigkeit beschäftigt. Interessanterweise, selbst wenn ein Teilnehmer sich selbst noch nicht in dieser anderen Art von Abhängigkeit sehen konnte, so erkannte der Verwandte, der ihn begleitete, die Notwendigkeit sich mit dem Thema auseinandersetzen.

Unser Eindruck war, dass ein Samen von Hoffnung in diese beiden Familien gesät wurde. Hoffnung auf einen Neuanfang als Familie, Hoffnung gemeinsam Strategien zu entwickeln, den alltäglichen Herausforderungen zu begegnen und Hoffnung auf einen Gott, der genau in diesen Zeiten Halt und Zuflucht ist.



### *Gebetsanliegen:*

- Betet für die Transvestiten
- Betet für die Arbeit im Team der CENA
- Danke für den Start der Arbeit mit den Familienangehörigen
- Danke für Gottes Fürsorge



*Vielen Dank für alle Gebete und Unterstützung. Es tut so gut zu wissen, dass ich nicht allein bin. Ich wünsche euch allen eine gesegnete Woche und dass ihr euch immer wieder von Gott überraschen lasst.*

*Liebste Grüße, eure Chrissi*

#### **Adresse:**

Antje Stein  
- Christiane Schmid-  
Rua Artur Prado 57, Apto. 77  
CEP: 01322-000 Bela Vista –SP  
Brasil

Ihr habt die Möglichkeit, meinen Einsatz auch über das C. H. Lebensbrücke e.V. zu unterstützen.

IBAN DE54 5135 0025 0284 0170 00

Bitte immer Verwendungszweck „Christiane Schmid“ angeben. Eine Spendenbescheinigung kann Euch auf Wunsch zugesandt werden.